

«Viel besser geht fast nicht mehr»

Christoph Dürr hat an den Schweizer Meisterschaften in Thun brilliert und dominiert. Kein Junior war erfolgreicher als der 17-jährige Gamser. Zweimal Gold und einmal Silber – so sein Ergebnis bei drei Starts.

Von Robert Kucera

Schiessen. – Keine Frage: Die letzte Woche war die erfolgreichste in der Karriere von Christoph Dürr, was der Gamser sofort bestätigt: «Bis jetzt sicher. Das war fast das Optimum, viel besser geht fast nicht mehr», fasst er die Schweizer Meisterschaften in Thun zusammen. Bei den Junioren ergatterte er drei Medaillen. Zwei aus Gold, eine aus Silber. «Ich bin sehr zufrieden mit dieser Woche.» Während der eine Titel (300 Meter 3-Stellung) von ihm erwartet wurde, kam jener über 50 Meter Liegend überraschend.

Dem Druck standgehalten

An den Titelkämpfen im Berner Oberland sah sich Christoph Dürr mit einer neuen Situation konfrontiert. Er trat als Sieger des letzten Jahres in der Sparte 300 Meter 3-Stellung an. «Es ist schon schwierig, als Titelverteidiger zu starten, anders als im letzten Jahr.» Dem neuen Druck hielt er souverän stand. Sicherheit gaben ihm die bisherigen Saisonresultate und die ansteigende Formkurve. «Deshalb habe ich hier Gold erwartet.» Der Titel des Vorjahres war aus seiner Sicht allerdings schöner. «Denn dies war mein erster Schweizer-Meister-Titel.» Gold als Titelverteidiger zu holen stellt jedoch einen hohen Wert bei Dürr dar. Er hat sich selbst bewiesen, dass er auch unter Druck seine Leistung abzurufen vermag.

Mit Neuerungen zur Goldmedaille

Der Titel über 50 Meter Liegend ist ebenso eine Überraschung wie eine Demonstration von Dürrs Lernfähigkeit und seiner grössten Stärke. Das Teilnehmerfeld war ausgezeichnet, unter anderen waren jene drei Talente dabei, die dieses Jahr bei den Junioren Team-Europameister wurden. In der Qualifikation noch auf Rang fünf, steigerte sich Christoph Dürr im Final markant. «Ich glaube, an diesem Tag



Im Stehend-Schiessen der 3-Stellung 50 Meter die dritte Medaille gesichert: Der Gamser Christoph Dürr zeigte eine beeindruckende Aufholjagd.

Bilder Robert Kucera



Fast das Optimum: Zweimal Gold und einmal Silber sicherte sich der 17-Jährige an den Schweizer Meisterschaften in der Kategorie Junioren.

hat einfach alles gepasst», berichtet der Gamser. Seine Finalstärke ist ihm ebenso wie das neue Regelwerk entgegengekommen. Neu wird im Zehntel-System gewertet, eine 10 ist nicht mehr eine 10, sondern eine Punktzahl zwischen 10,9 und 10,0. «Man muss viel präziser arbeiten, sich nicht mit einer 10 zufriedengeben, sondern genau die Mitte treffen.» Gut für Dürr war auch, dass im Final alles bei Null begann. Doch allein deswegen ist der 17-Jährige nicht Schweizer Meister geworden. Er hat im Liegendschiesen grosse Fortschritte erzielt, indem er intensiv an seiner Stellung gearbeitet hat. Nun hat sich mit einer wesentlich kompakteren Körperhaltung der Erfolg eingestellt. Trotzdem meint der junge Werdenberger Sportschütze bescheiden: «Für mich kommt diese Goldmedaille eher überraschend.»

Eindruckliche Aufholjagd

Doch auch Christoph Dürr kam nicht ohne Patzer durch. In der 3-Stellung über 50 Meter misst er ihm im Final das Kniend-Schiessen, das eigentlich seine grosse Stärke ist. Im Probeschiesen lief noch alles glatt, bei der Publikumsvorstellung – hier dreht sich der Athlet in der Kniend-Position um 180 Grad – ist er aus der Idealstellung gerutscht. «Es hat nicht mehr so gepasst wie vorher», hat Dürr bereits während des Schiessens gemerkt. Für eine Korrektur war es zu spät, im Final wird auf Zeit geschossen. Der Gamser erreichte nur Rang sieben

von acht Finalisten. «Ich habe gedacht: Hey, zu so einer Woche passt ein siebter Platz nicht.» Er motivierte sich mit den Worten: «Komm, kämpf noch mal.» Was er denn auch auf eindrückliche Art und Weise tat. Im Liegendschiesen gewann er einen Platz, im Stehendschiesen legte er dann sein Meisterstück ab. Dürr überholte einen Konkurrenten nach dem andern und sicherte sich die silberne Auszeichnung. «Ich habe vor allem im mentalen Bereich Fortschritte gemacht», nennt er einen Grund, weshalb die Aufholjagd glückte.

Siege sind keine Selbstläufer

Noch drei weitere Jahre wird Dürr bei den Junioren auf Medaillenjagd gehen. Langeweile kommt aber nicht auf. Der Gamser will stets sein Bestes geben, persönliche Leistungen als Ziele sehen. Die Konkurrenz ist stark, Christoph Dürr ist sich bewusst, dass er bei Titelkämpfen in Topform sein muss, um zu siegen. Und wie wäre es mit dreimal Gold? «Dies wäre ein Ziel», sagt Dürr, lächelt selbstbewusst und setzt noch einen drauf: «Je mehr Wettkämpfe ich bestreite, desto sicherer werde ich.»

Mit Nati-Kader ein weiteres Ziel erreicht

Nach den drei Medaillen an den Schweizer Meisterschaften folgte für Christoph Dürr die Nomination für die Junioren-Nationalmannschaft Gewehr 2014. Ein weiteres Ziel, das sich Dürr gesteckt hat, ist somit erreicht. «Es ist ein gewisses Prestige, in der Nati zu sein. Darauf darf man stolz sein», sagt der Gamser. Einmal im Monat erfolgt ein Nati-Kader-Zusammenzug mit jeweils sehr intensiven Trainingseinheiten. Dürr wird weiterhin mit seiner Mannschaft in Gossau trainieren. Dasselbe gilt für die Ostschweizer Stützpunkte in Teufen und Filzbach, wo er jede Woche trainiert. Als Mitglied der Nationalmannschaft ergibt sich zudem ein finanzieller Vorteil, was die zwei Zentren betrifft: Die Entlohnung über 3000 Franken pro Jahr entfällt. (kuc)